

Medienkonzept GSBK



1	LEITBILD	3
2	UNTERRICHTSENTWICKLUNG	4
2.1	Gemeinsames Verständnis zum Unterricht	4
2.2	Digitale Schlüsselkompetenzen (DSK)	6
2.3	Integration DSK auf Bildungsebene	8
2.4	Individuelle Förderung	10
2.5	Chancengerechte Verknüpfung von Distanz- und Präsenzunterricht	12
2.6	Künstliche Intelligenz im Bildungsprozess der Lernenden	14
2.7	Prozess der Bildungsgänge im Umgang mit KI	15
3	FORTBILDUNG.....	17
3.1	Ziele.....	17
3.2	Bedarfsanalyse	17
3.3	Planung und Organisation	17
3.4	Beantragung und Dokumentation von Fortbildungen	18
4	AUSSTATTUNG	18
4.1	Digitale Infrastruktur und Lernplattformen	18
4.2	Hardware und digitale Endgeräte	19
4.3	Digitale Schulorganisation und Kommunikation	20
4.4	Technischer Support und Administration	21
4.5	Weiterentwicklung und Kooperation	22
5	DATENSCHUTZ.....	22
5.1	Grundprinzipien für Lehrkräfte	23
5.2	Schulische Systeme	23
5.3	Empfehlungen für den Datenschutz in der digitalen Praxis.....	23
5.4	Datenschutz als Bildungsauftrag	24
6	PRAXISBEISPIEL I-PAD-KLASSE	24
6.1	Gemeinsame Vorbereitung und Absprachen im Kollegium.....	24
6.2	Technische Vorbereitung der Geräte	25
6.3	Einführung der iPads in der Klasse	25
6.4	Einstieg in die Unterrichtspraxis	26
6.5	Struktur im Unterrichtsalltag	26
6.6	Umgang mit technischen Problemen	26
6.7	Erfahrungsbasierte Hinweise aus der Praxis	27
7	AUSBLICK UND WEITERENTWICKLUNG.....	27
8	QUELLEN	29
9	ANHANG.....	31
9.1	Nutzungsordnung digitaler Endgeräte im GSBK	31

I Leitbild

Wir gestalten eine Schule, in der

- digitale Teilhabe selbstverständlich ist,
- digitale Sicherheit Vertrauen schafft und
- Chancengleichheit die Grundlage aller Lernprozesse darstellt.

Unser Ziel ist es, alle Lernenden in die Lage zu versetzen, die digitale Welt selbstbestimmt, verantwortungsvoll und kreativ zu nutzen. Dazu haben die Bildungsgänge des Geschwister-Scholl-Berufskollegs (GSBK) in den vergangenen Jahren bereits wertvolle Erfahrungen bei der Ausgestaltung digitaler Schlüsselkompetenzen gesammelt.

Darauf bauen wir auf: Die Lernenden sollen ihre Medienkompetenz weiter vertiefen, ihr Anwendungs-Know-how ausbauen und informatische Grundkenntnisse erwerben bzw. erweitern, damit sie digitale Werkzeuge sicher, wirksam und reflektiert einsetzen können.¹

Gleichzeitig wollen wir gemeinsam mit den Lernenden neue Wege im Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) gehen. Dabei ist uns besonders wichtig, die Ergebnisse KI-gestützten Arbeitens kritisch zu prüfen, einzuordnen und verantwortungsvoll zu bewerten. Schließlich braucht es digitale Mündigkeit, um den Herausforderungen einer zunehmend komplexen Welt zu begegnen (siehe VUCA-Welt und 4K-Kompetenzen).

Digitale Bildung am Geschwister-Scholl-Berufskolleg bedeutet:

Zugang und Schutz für alle und die Überzeugung, dass digitale Möglichkeiten Türen öffnen - nicht schließen.

Zielgruppe dieses Medienkonzepts sind neben der breiten Öffentlichkeit insbesondere das Kollegium, die Vertretungs- und neuen Lehrkräfte unserer Schule. Hier werden Zusammenhänge sowie Netzwerke deutlich und es können Fragen adressiert werden.

Das Medienkonzept wurde in Zusammenarbeit der Bereiche Unterrichtsentwicklung, Fortbildung, Technik und beispielhafter Anwendung durch den Digitalisierungsbeauftragten, Herrn Marenbach, erstellt.

Dr. Margot Ohlms

¹ Digitale Schlüsselkompetenzen und umfassende Handlungskompetenz nach KMK (Duales System) und DQR. Vgl. Handreichung zur Integration digitaler Schlüsselkompetenzen in der Beruflichen Bildung. S. 10. <https://www.lernen-digital.nrw/bezugsdokumente/handreicherung-zur-integration-digitaler-schluessselkompetenzen-die-berufliche-bildung>

2 Unterrichtsentwicklung

2.1 Gemeinsames Verständnis zum Unterricht

Unterricht am Geschwister-Scholl-Berufskolleg ist kompetenzorientiert, handlungsorientiert und an realitätsnahen Lernsituationen ausgerichtet. Lernen wird als vollständige Handlung verstanden, die von einem Szenario ausgeht und auf ein konkretes Handlungsergebnis zielt.

Im Lernprozess werden sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen systematisch aufgebaut und gefördert. Digitale Kompetenzen² sind integraler Bestandteil beider Kompetenzbereiche. Auf diese Weise werden Schülerinnen und Schüler befähigt, die Chancen der digitalen Welt reflektiert zu nutzen und deren Herausforderungen in beruflichen und gesellschaftlichen Handlungssituationen angemessen zu bewältigen. Der Lernprozess mündet in ein Produkt, das den Kompetenzzuwachs sichtbar macht.



Abbildung: eigene Darstellung

Die heutige Arbeits- und Lebenswelt ist durch Unstetigkeit, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit gekennzeichnet (siehe folgende Abbildung VUCA-Welt³):

² <https://www.iqesonline.net/bildung-digital/digitale-schulentwicklung/modelle-zur-digitalisierung-von-schule-und-unterricht/das-4k-modell/>

VUCA-Welt in der Schule



Abbildung: in Anlehnung an QUA-LIS NRW

Um in diesem Umfeld berufliche Handlungskompetenz zu entwickeln und handlungsfähig zu bleiben, benötigen Schülerinnen und Schüler insbesondere überfachliche Kompetenzen. Dazu zählen unter anderem die 4K-Kompetenzen – kritisches Denken, Kreativität, Kommunikation und Kollaboration. Diese bilden eine verbindliche Grundlage für alle Bildungsgänge, die im Kontext der jeweiligen beruflichen Anforderungen unterschiedlich ausgestaltet und vertieft werden.⁴

⁴ vgl. Handreichung zur Integration digitaler Schlüsselkompetenzen in der Beruflichen Bildung. Konkretisierung überfachlicher Kompetenzen mit besonderer Relevanz für das Lernen in der digitalisierten Welt. S.17. <https://www.lernen-digital.nrw/bezugsdokumente/handreicherung-zur-integration-digitaler-schluessselkompetenzen-die-berufliche-bildung>

Die 4 Kompetenzen des 21. Jahrhunderts



Abbildung: in Anlehnung an QUA-LIS NRW

2.2 Digitale Schlüsselkompetenzen (DSK)

Das Geschwister-Scholl-Berufskolleg verfolgt das Ziel, allen Lernenden digitale Schlüsselkompetenzen zu vermitteln, die sie zu einem sicheren, reflektierten, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien befähigen.

Es wird zwischen einer gesellschaftlich-kulturellen Perspektive (Medienkompetenz), einer anwendungsbezogenen Perspektive (Anwendungs-Know-how) sowie einer technologischen Perspektive (informatische Grundkenntnisse) unterschieden. Als Orientierungsrahmen wird das Dagstuhl-Dreieck (siehe nachfolgende Abbildung) verwendet. Es dient dazu, digitale Schlüsselkompetenzen in der beruflichen Bildung in Nordrhein-Westfalen zu beschreiben und systematisch einzuordnen.

Berufliche digitale Kompetenzen



Abbildung: in Anlehnung an dagstuhl.gi.de

Medienkompetenz beschreibt die Fähigkeit, digitale Medien sinnvoll, kritisch, reflektiert und kreativ zu nutzen.

Dazu gehören insbesondere:

- Verstehen und Einordnen von Medieninhalten (z. B. Nachrichten, Social Media, Werbung)
- Bewertung von Quellen (Was ist vertrauenswürdig? Was sind Fake News?)
- Datenschutz und Persönlichkeitsrechte (z. B. Umgang mit eigenen und fremden Daten)
- Kritischer Umgang mit Algorithmen, KI und Plattformen
- Selbstreflexion über das eigene Medienverhalten (z. B. digitale Balance, Cybermobbing)

Das **Anwendungs-Know-how** umfasst praktische Fertigkeiten im Umgang mit digitalen Tools und Software. Dazu zählen u. a.:

- Bedienung von Hard- und Software (PC, Tablet, Präsentationstechnik, Apps)
- Sichere Nutzung von Standardprogrammen, z. B.:
 - Textverarbeitung (Word)
 - Tabellenkalkulation (Excel)

- Präsentationssoftware (PowerPoint)
- E-Mail-Programme
- Nutzung digitaler Lernplattformen (z. B. Teams, OneNote, Taskcards)
- Anwenden von digitalen Kommunikationstools (z.B. Videokonferenzen, Cloud-Dienste, kollaborative Tools)
- Arbeiten mit fachspezifischer Software

Informatische Grundkenntnisse sind grundlegende Kenntnisse über die Funktionsweise digitaler Systeme. Sie reichen über reine Anwendung hinaus und helfen, digitale Prozesse zu durchdringen und zu gestalten. Dazu zählen u.a.:

- Grundlagen der digitalen Welt: Was sind Daten, Algorithmen, Netzwerke, Speicher?
- Verstehen von Automatisierung und Künstlicher Intelligenz (KI)
- Verständnis digitaler Systeme und ihrer Logik
- Einfache Programmierung
- Sensibilisierung für IT-Sicherheit
- Modellieren und Strukturieren von Problemen (z. B. in Flussdiagrammen oder logischen Abfolgen)

2.3 Integration DSK auf Bildungsebene

Die konkrete Ausgestaltung und Förderung digitaler Schlüsselkompetenzen erfolgen auf der Ebene der Bildungsgänge. Im Rahmen der didaktischen Jahresplanung legen die Bildungsgänge fest, welche digitalen Schlüsselkompetenzen in welchen Lernsituationen zu welchem Zeitpunkt gefördert werden.

Prozessablauf:

1. Der Bildungsgang analysiert unter dem Aspekt der Digitalisierung

- die einschlägigen Bildungspläne
- sowie aktuelle Entwicklungen der beruflichen Praxis in Kooperation mit den Bildungspartnern.

2. Auf dieser Grundlage legt der Bildungsgang verbindlich fest,

- welche digitalen Schlüsselkompetenzen zu welchem Zeitpunkt vermittelt werden sollen und
- in welchen Lernsituationen diese Kompetenzen gefördert werden.

3. Die Lernsituationen werden in der didaktischen Jahresplanung des Bildungsgangs dokumentiert.

4. Zum Ende des Schuljahres wird die Umsetzung der digitalen Schlüsselkompetenzen im Sinne der Qualitätssicherung evaluiert und gegebenenfalls angepasst.

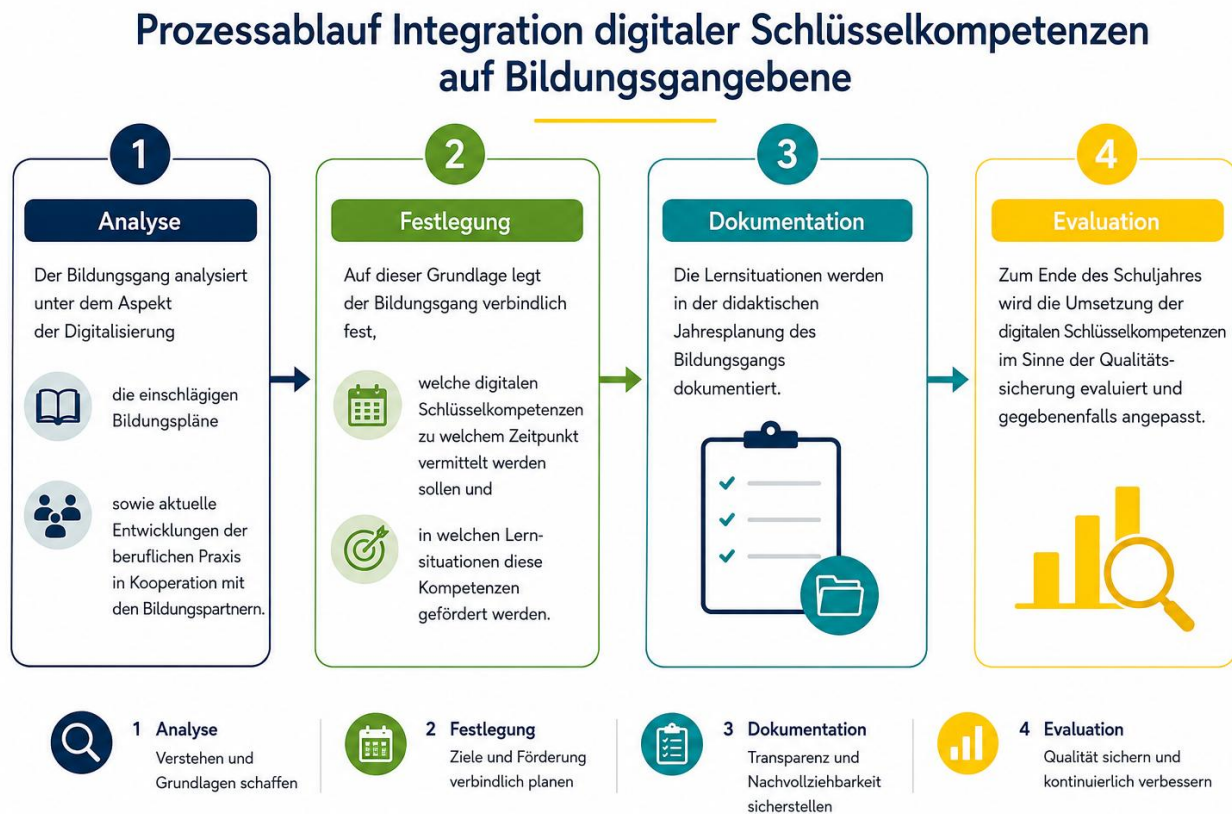


Abbildung: eigene Darstellung

Transparenz und Absprache innerhalb der Anlagen

Um die Einheitlichkeit der digitalen Kompetenzen innerhalb der gleichen Abschlüsse der verschiedenen Anlagen zu gewährleisten, finden Austauschprozesse zwischen den Bildungsgängen statt. Als Instrument dienen „Kann-Listen“ (siehe Anhang), die die zu vermittelnden digitalen Schlüsselkompetenzen auflisten. Ebenfalls einigen sich die Bildungsgänge auf digitale Einstandsstandards, die in separaten Dokumenten den Bewerberinnen und Bewerbern der Bildungsgänge zur Verfügung gestellt werden.

Medientage am Geschwister-Scholl-Berufskolleg

Zur gezielten Förderung digitaler Schlüsselkompetenzen führt das Geschwister-Scholl-Berufskolleg zu Beginn der Ausbildung Medientage durch. Diese werden von den

Bildungsgangteams individuell konzipiert, durchgeführt und evaluiert. Sie dienen der Einführung, Festigung und Vertiefung digitaler Kompetenzen und orientieren sich an drei zentralen Zielsetzungen:

I Schulische Systeme sicher bedienen können

Die Lernenden sollen den Umgang mit den zentralen digitalen Werkzeugen der Schule erlernen und routiniert anwenden können. Dazu zählen z.B.:

- Microsoft Teams (Kommunikation und Zusammenarbeit)
- OneDrive (Datenspeicherung und -Austausch)
- Outlook (E-Mail-Programm)
- Taskcards (digitale Pinnwand)
- OneNote (digitale Heftführung)
- Forms (Umfragen)
- WebUntis (Stunden- und Rauminformationen)
- Weitere Office-Produkte: Word, PowerPoint, Excel etc.
- GSBK Intranet (das interne Netz wird zur Registrierung für Office 365 benötigt)

II Unterstützungsbedarfe klären

Auf Grundlage der digitalen Eingangsstandards werden die individuellen Unterstützungsbedarfe der Schülerinnen und Schüler ermittelt. Daraus abgeleitete Maßnahmen wie gezielte Schulungen (Medientage) oder digitale Hilfsangebote der Bildungsgänge (Schülerselbstständigkeit) sorgen für eine möglichst einheitliche Ausgangsbasis im Bildungsgang.

III Bildungsgangspezifische digitale Schlüsselkompetenzen vermitteln

Zur unterrichtlichen Entlastung können die Bildungsgänge gezielt und kompakt digitale Schlüsselkompetenzen vermitteln, die auf die spezifischen Anforderungen des jeweiligen beruflichen Kontextes abgestimmt sind. Neben der unterrichtlichen Vermittlung ist auch die Initiierung von strukturierten Selbstlernphasen denkbar.

2.4 Individuelle Förderung

Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler ist ein zentrales Anliegen des Geschwister-Scholl-Berufskollegs und wird zunehmend durch digitale Möglichkeiten unterstützt

und erweitert. Ziel ist es, Lernprozesse an die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Kompetenzen und Bedarfe der Lernenden anzupassen sowie Chancengleichheit zu fördern.

Eine aktuelle Übersicht digitaler Anwendungen (z. B. Apps, Plattformen wie fobizz, to teach etc.), die zur individuellen Förderung eingesetzt werden, steht den Lehrkräften zentral im Microsoft-Teams-Kanal „INFO“ zur Verfügung.

Beispielhafte digitale Anwendungen zur individuellen Förderung

Anton-App

Die Lern-App ANTON unterstützt die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schüler z. B. in der Ausbildungsvorbereitung durch differenzierte und kompetenzorientierte Übungsaufgaben aus den Kernlehrplänen der Klassen 1–10. Sie ermöglicht selbstständiges Lernen im eigenen Tempo, bietet barrierearme Zugänge (z. B. Vorlesefunktion, sofortiges Feedback) und fördert Motivation durch spielerische Elemente. Lehrkräfte behalten durch Lernstandsübersichten den Überblick und gewinnen Zeit für gezielte Einzel- und Kleingruppenförderung – insbesondere in heterogenen Lerngruppen.

<https://anton.app/de/>

VHS-Lernportal

Das VHS-Lernportal ist für alle internationalen Klassen einsetzbar, da dort kostenlos und auf allen digitalen Geräten zugänglich, vorgefertigte Kurse zum Deutschlernen oder auch für andere Schulfächer und Kompetenzbereiche angeboten werden. Diese Deutsch-Kurse umfassen alle Niveaus des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens - für Analphabeten bis C1. Zusätzlich gibt es Kurse, die noch sehr viel spezifischer auf bestimmte Berufe abzielen, alltägliche Themen oder auch gesellschaftliche Themen behandeln. Ein Englischkurs für den ersten Schulabschluss steht ebenfalls zum Lernen zur Verfügung. Die Kurse umfassen Schreib-, Hör- und Leseaufgaben. Die Antworten der Schülerinnen und Schüler werden automatisiert korrigiert, so dass die Lehrkraft unmittelbar eine Rückmeldung für das selbstständige Lernen erhält. Als Lehrkraft ist die Lernprogression der Schülerinnen und Schüler stets nachvollziehbar. Durch das Anlegen eines Profils ist jeder Fortschritt individuell abgebildet und dokumentiert. Ein weiterer Vorteil des VHS-Lernportals ist die Möglichkeit der selbstständigen Nutzung zu Hause und an jedem beliebigen Ort.

<https://www.vhs-lernportal.de/www/9.php#/www/home.php>

fobizz

Zur Unterstützung der Lehrkräfte stehen der Schule **fobizz-Zugänge** zur Verfügung, über die auf verschiedene KI-Bots und vorgefertigte KI-Assistenten, z. B. zur Feedbackgebung und Bewertung, zugegriffen werden kann.

Künstliche Intelligenz (KI) eröffnet neue Möglichkeiten zur individuellen Förderung. Lernprozesse können an unterschiedliche Lernstände und Bedürfnisse angepasst werden. KI-gestützte Lernangebote befinden sich derzeit in einer dynamischen Entwicklungsphase und werden fortlaufend weiterentwickelt. Vor diesem Hintergrund versteht sich der Einsatz von KI als flexibler und entwicklungsoffener Bestandteil der individuellen Förderung.

In der Praxis kann KI beispielsweise eingesetzt werden, um:

- Lernende bei der Sprachförderung und Fachsprachentwicklung zu unterstützen (z. B. durch Feedback zu Berichten, Bewerbungen oder Fachtexten),
- berufsspezifische Inhalte verständlich aufzubereiten und an unterschiedliche Niveaustufen anzupassen,
- individuelle Übungs- und Wiederholungsformate zur Vorbereitung auf Leistungsnachweise oder Abschlüsse bereitzustellen,
- selbstständiges Lernen im Unterricht sowie in Lernzeiten außerhalb der Schule zu fördern.

<https://fobizz.com/de>

to teach

to teach ist eine digitale Anwendung, die in **fobizz** integriert ist und bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht unterstützt. Das Programm bietet unter anderem strukturierte Vorlagen, Materialien sowie Werkzeuge zur Organisation von Lernprozessen und zur individuellen Förderung.

2.5 Chancengerechte Verknüpfung von Distanz- und Präsenzunterricht

In der modernen Arbeitswelt ist die Fähigkeit und Bereitschaft, in Distanz zu lernen und zu arbeiten, eine wichtige Ausprägung personaler Handlungskompetenz. Eine chancengerechte Verknüpfung von Distanz- und Präsenzunterricht setzt eine angemessene digitale Ausstattung der Schülerinnen und Schüler voraus, sodass digitale Arbeits- und Lernprozesse im

Präsenzunterricht etabliert und darauf aufbauend auch in Distanzformaten fortgeführt werden können.

Unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben können die Bildungsgänge Distanzunterricht im Stundenplan verankern.

Bildungsgänge beachten den folgenden Ablauf:



Abbildung: eigene Darstellung

Jeder Bildungsgang erstellt mit Hilfe eines Formulars⁵ ein bildungsgangspezifisches pädagogisch-organisatorisches Konzept (POK), das sich an dem bildungsgangübergreifenden POK der Schule orientiert. Zur weiteren Unterstützung werden Checklisten bereitgestellt. Die POKs und die Checklisten verfolgen folgende Funktionen:

- **Reflexion und mögliche Anpassung der bereits initiierten Maßnahmen und der bereits entwickelten Konzepte**, z. B. im Hinblick auf die Wirksamkeit von Distanzlernphasen, die Passung zu den jeweiligen Lernfeldern und Fächern sowie die Bedürfnisse der Lernenden.
- **Orientierung und Planungshilfe** für die Gestaltung von Distanzunterricht, insbesondere bei der Auswahl geeigneter Methoden, digitaler Werkzeuge und Sozialformen in den einzelnen Bildungsgängen.
- **Steuerungsinstrument für den Prozess**, indem sie eine einheitliche Struktur vorgeben, Transparenz schaffen und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Distanzunterrichts auf Bildungsgang- und Schulebene unterstützen.

⁵ Download auf der Qua-Lis-Seite

2.6 Künstliche Intelligenz im Bildungsprozess der Lernenden

Künstliche Intelligenz (KI) ist bereits Teil der schulischen Lernrealität. Damit verschiebt sich der Fokus von der Frage, ob KI genutzt wird, hin zur Frage, wie sie lernwirksam eingesetzt werden kann. KI kann dabei unterschiedliche Rollen übernehmen, etwa als Problemlöser, Textersteller oder Lernpartner. Erfahrungen zeigen jedoch, dass Schülerinnen und Schüler KI häufig in einer Weise nutzen, die Lernprozesse verkürzt, indem z. B. Inhalte unreflektiert übernommen werden, anstatt eigenständig erarbeitet zu werden.

Da viele Ergebnisse inzwischen leicht durch KI generiert werden können, verliert die reine Produktorientierung an Aussagekraft. Stattdessen rücken der Lernprozess und das Verständnis stärker in den Fokus. Vor diesem Hintergrund kommt einem reflektierten und verantwortungsvollen Umgang mit KI eine besondere Bedeutung zu, damit Schülerinnen und Schüler KI lernförderlich nutzen und ihr gezielt eine lernwirksame Rolle zuweisen. Darüber hinaus müssen Arbeitsaufträge weiterentwickelt und in der Folge auch die Leistungsbewertung entsprechend angepasst werden. Um fachliche Kompetenzen und individuelle Lernfortschritte weiterhin verlässlich einschätzen zu können, gewinnen dabei insbesondere mündliche Prüfungen, Fachgespräche und Präsentationen an Bedeutung.

KI-Rollen und Lernwirksamkeit

Rolle der KI	Beispiel	Lernwirksamkeit
 Antwortgenerator	Schreib mir den Text für meine Power Point	 gering
 Text	Formuliere mir das Referat zu diesem Thema	 gering
 Abkürzung / Problemlöser	Löse die Aufgabe für mich	 gering
 Lernpartner	Erkläre mir diesen Begriff / stell mir Fragen zum Text	 hoch

Abbildung: eigene Darstellung

2.7 Prozess der Bildungsgänge im Umgang mit KI

Im Rahmen der schulischen Auseinandersetzung mit Künstlicher Intelligenz wurden zwei pädagogische Tage durchgeführt. Der erste pädagogische Tag stand im Zeichen der praktischen Anwendung: Im Mittelpunkt standen der Austausch von Erfahrungen, das Erproben verschiedener KI-Anwendungen sowie die Reflexion von Chancen und Grenzen des KI-Einsatzes.

Der zweite pädagogische Tag widmete sich der vertieften pädagogisch-didaktischen Auseinandersetzung mit dem Einsatz von KI im Unterricht. Im Mittelpunkt standen die Unterrichtsentwicklung und Leistungsbewertung unter den veränderten Bedingungen durch KI.

Dabei wurden folgende zentrale Fragestellungen bearbeitet:

- Welche unserer Arbeitsaufträge verändern sich durch den Einsatz von KI?
- Wann und wie wird KI für unsere Schülerinnen und Schüler lernwirksam?
- Wie entwickeln wir unsere Arbeitsaufträge im KI-Zeitalter weiter?
- Wie machen wir Eigenleistung bei KI-Nutzung in der Leistungsbewertung sichtbar?
- Wie entwickeln wir unser Leistungskonzept für den Umgang mit KI weiter?

Jede zentrale Fragestellung beinhaltet eine Zielbeschreibung sowie Leitfragen. Die Auseinandersetzung mit den zentralen Fragestellungen wird als fortlaufender Prozess verstanden, der von den Bildungsgängen entsprechend ihrer Entwicklungsstände aufgegriffen und regelmäßig überprüft sowie angepasst wird.

Nachfolgend einige Beispiele zur Veränderung von Arbeitsaufgaben und der Leistungsbewertung:

Veränderung von Arbeitsaufgaben

Klassische Aufgabe	Was KI heute leicht übernehmen kann	Konsequenz für Unterricht
 Rechercheauftrag	Informationen sammeln und zusammenfassen	 stärker Verständnis und Einordnung prüfen
 Text schreiben	Texte formulieren und strukturieren	 stärker Argumentation und Reflexion prüfen
 PowerPoint Präsentation	Inhalte und Folien generieren	 stärker Erklärung und Verständnis prüfen

Abbildung: eigene Darstellung

Veränderung von Leistungsbewertung

Aufgabe	Beispiel	Was wird sichtbar?
 Erklärungsgespräch	Schüler erklären zentrale Begriffe oder Zusammenhänge aus ihrer Präsentation	 Verständnis
 Fragen zum eigenen Produkt	Schüler beantworten Fragen zu ihren eigenen Texten oder Folien	 inhaltliches Durchdringen
 Begründungsaufgaben	Schüler begründen Entscheidungen, Argumente oder Lösungswege	 Denkprozess
 Vergleichsaufgaben	Schüler vergleichen KI-Antworten mit eigenen Ergebnissen	 kritische Reflexion
 Transferaufgaben	Schüler übertragen Wissen auf neue Beispiele oder Situationen	 Anwendung von Wissen

Abbildung: eigene Darstellung

3 Fortbildung

Die kontinuierliche Fortbildung der Lehrkräfte im Umgang mit digitalen Medien, KI-Anwendungen und digital gestützten Lehr- und Lernprozessen ist ein wesentlicher Bestandteil der Unterrichtsentwicklung. Die fortschreitende Digitalisierung und die damit verbundenen Veränderungen von Lehr- und Lernprozessen erfordern eine kontinuierliche fachliche, technische und pädagogische Qualifizierung.

Fortbildungen im Bereich digitaler Bildung werden am GSBK gezielt unterstützt und bedarfsorientiert weiterentwickelt.

Im Mittelpunkt stehen der sichere, lernförderliche und reflektierte Einsatz digitaler Werkzeuge, der verantwortungsvolle Umgang mit Künstlicher Intelligenz sowie die nachhaltige Integration digitaler Medien in die Unterrichtspraxis.

3.1 Ziele

Die Fortbildungsarbeit orientiert sich an den in diesem Medienkonzept beschriebenen Kompetenzentwicklungen sowie an den aktuellen Anforderungen der Unterrichtsentwicklung. Zudem gelten die im Schulprogramm formulierten allgemeinen Fortbildungsziele.

3.2 Bedarfsanalyse

Zur Entwicklung passgenauer Fortbildungsangebote wird regelmäßig eine Bedarfsanalyse durchgeführt. Dabei werden insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt:

- Abstimmung der Fortbildungsbedarfe innerhalb der Bildungsgänge über die jeweiligen Abteilungsleitungen
- Gespräche zwischen Abteilungsleitungen und Schulleitung zur Identifikation gemeinsamer Entwicklungsziele und aktueller Herausforderungen
- Auswertung von Fortbildungsberichten zur Evaluation bereits durchgeführter Maßnahmen sowie zur Identifikation erfolgreicher Formate und Themen

3.3 Planung und Organisation

Die Planung und Organisation der Fortbildungsmaßnahmen erfolgt auf Grundlage der ermittelten Bedarfe und umfasst insbesondere:

- Ressourcenplanung, beispielsweise für externe Referentinnen und Referenten, digitale Dienste, Materialien und Räumlichkeiten
- Erstellung und kontinuierliche Fortschreibung der Fortbildungsplanung auf Basis der Bedarfe und Entwicklungsziele der Bildungsgänge
- Festlegung von Verantwortlichkeiten für Planung, Organisation und Durchführung der Fortbildungen (z. B. Schulleitung, Fortbildungsbeauftragte, Abteilungsleitungen und Fachkollegien)

3.4 Beantragung und Dokumentation von Fortbildungen

Nach Rücksprache mit der zuständigen Abteilungsleitung erfolgt die Anmeldung zu einer Fortbildung über den digitalen Fortbildungslink im Team „Informationen“ in Microsoft Teams. Über die Genehmigung entscheidet der Fortbildungsrat.

Absolvierte Fortbildungen werden dokumentiert, um vorhandene Kompetenzen im Kollegium sichtbar zu machen, Ansprechpersonen für bestimmte Themenbereiche zu identifizieren und den Wissenstransfer sowie den kollegialen Austausch zu fördern.

4 Ausstattung

4.1 Digitale Infrastruktur und Lernplattformen

Das Geschwister-Scholl-Berufskolleg verfügt über WLAN im gesamten Schulgebäude. Die digitale Infrastruktur bildet die Grundlage für Unterricht, Kommunikation und Schulorganisation.

Für die digitale Zusammenarbeit und das Lernen werden insbesondere folgende Systeme genutzt:

- **Microsoft 365** mit Teams, Outlook, OneNote, OneDrive sowie den Anwendungen Word, Excel und PowerPoint
- **WebUntis** als digitales Klassenbuch und Kommunikationsplattform
- **TaskCards** für digitale Pinnwände und Materialsammlungen
- **Fobizz** für Fortbildungen sowie ausgewählte KI-Anwendungen
- **AIS.chat** als schulische KI-Anwendung zur Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen

Microsoft 365 bildet dabei die zentrale Plattform für die digitale Zusammenarbeit am GSBK. Die Lizenzen werden Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern für die Dauer ihrer Tätigkeit bzw. ihres Schulbesuchs zur Verfügung gestellt.

Die konkrete Nutzung einzelner Anwendungen erfolgt entsprechend der pädagogischen Zielsetzung der Bildungsgänge.

4.2 Hardware und digitale Endgeräte

Lehrkräfte

Allen Lehrkräften stehen dienstliche Endgeräte für Unterricht, Kommunikation und Schulorganisation zur Verfügung. Darüber hinaus steht mit dem Raum H006 ein Arbeitsraum für Lehrkräfte zur Verfügung.

Unterrichts- und Fachräume

Die Klassenräume verfügen über eine Standardausstattung mit Desktop-PC und Präsentationsmöglichkeiten. Einzelne Räume sind zusätzlich mit Mikrofonen und Lautsprechern für Videokonferenzen ausgestattet.

Für den fachpraktischen und berufsbezogenen Unterricht stehen acht PC-Arbeitsräume mit teilweise spezieller Software zur Verfügung (H105, H110, T14, T102, T209, T213, T214 und T304).

Zusätzlich verfügt die Schule über einen Konferenzraum (IC) mit Ausstattung für Videokonferenzen sowie über das Lernbüro (T01), das Schülerinnen und Schülern für selbstständige Lernphasen offensteht. Lehrkräfte unterstützen dort zu festgelegten Zeiten.

Schülerinnen und Schüler

Am GSBK werden unterschiedliche Konzepte zur Nutzung digitaler Endgeräte umgesetzt. Schülerinnen und Schüler können eigene Geräte im Sinne eines Bring-your-own-Device-Konzepts (BYOD) nutzen. Dabei wird davon ausgegangen, dass sie ein digitales Endgerät (z. B. Tablet oder Laptop) als Arbeitsmittel für Kommunikation, Recherche, Textverarbeitung, Präsentation und Dokumentation in die Schule mitbringen. In begründeten Einzelfällen können schulische Leihgeräte zur Verfügung gestellt werden.

Neben dem BYOD-Konzept bestehen derzeit fünf iPad-Klassen. Zusätzlich stehen iPad-Koffer für den flexiblen Einsatz im Unterricht zur Verfügung. Die Ausbildungsvorbereitung ist vollständig mit iPads ausgestattet.

Die konkrete Nutzung digitaler Endgeräte wird durch die jeweiligen Bildungsgänge ausgestaltet. Grundlage hierfür ist die schulische Nutzungsordnung, die allgemeine Regelungen zur Nutzung digitaler Endgeräte im Unterricht und auf dem Schulgelände festlegt.⁶

Nutzung Handy im Unterricht	Nutzung Tablet im Unterricht
Das Handy kommt zu Beginn des Unterrichts und im Flugmodus in die Handygarage.	- Die Nutzung ist erlaubt und das Tablet liegt flach auf dem Tisch. Es darf bis maximal 20% angewinkelt werden. - Ohne Nutzung wird das Tablet umgedreht
Nutzung Handy im Gebäude oder auf dem Schulgelände	Nutzung Tablet im Gebäude oder auf dem Schulgelände
erlaubt	erlaubt
Smartwatches sind erlaubt	
Vor Klassenarbeiten oder Prüfungen werden alle digitalen Endgeräte (Handy, Tablet, Smartwatches usw.) der Lehrkraft ausgehändigt.	

Abbildung: Auszug aus der Nutzungsordnung digitaler Endgeräte im GSBK

4.3 Digitale Schulorganisation und Kommunikation

Zur Unterstützung schulischer Kommunikations-, Organisations- und Verwaltungsprozesse werden am GSBK verschiedene digitale Systeme eingesetzt.

Die schulische E-Mail über Microsoft Outlook stellt das offizielle Kommunikationsmittel der Schule dar. Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler werden gebeten, ihre schulischen E-Mails regelmäßig abzurufen.

WebUntis dient als digitales Klassenbuch und unterstützt die Dokumentation von Anwesenheiten, Unterrichtsinhalten und Fehlzeiten. Darüber hinaus werden über WebUntis organisatorische Informationen, Vertretungen sowie Mitteilungen innerhalb der Schulgemeinschaft bereitgestellt. Für die Kommunikation personenbezogener Daten, beispielsweise im

⁶ Vgl. Nutzungsordnung digitaler Endgeräte im GSBK im Anhang

Zusammenhang mit Leistungsbewertungen oder dem vorzeitigen Verlassen der Schule, bietet WebUntis eine geeignete schulische Kommunikationsmöglichkeit.

SCHILD NRW bildet das zentrale Schulverwaltungsprogramm und dient der Verwaltung der Schülerdaten. Die Datenpflege erfolgt durch das Sekretariat in Zusammenarbeit mit den Klassenleitungen. Ergänzend wird **SCHILDweb** für die Notendokumentation sowie als Grundlage für den Zeugnisdruck genutzt.

Digitale Schülersausweise unterstützen die schulische Organisation und den Nachweis des Schülerstatus.

4.4 Technischer Support und Administration

Für den technischen Support am GSBK bestehen unterschiedliche Zuständigkeiten. Ziel ist es, Störungen möglichst schnell zu bearbeiten und verlässliche digitale Arbeitsbedingungen für Unterricht, Kommunikation und Verwaltung sicherzustellen.

Pädagogisches Netz und Unterrichtstechnik

Für Supportanfragen im pädagogischen Netz ist die Schulverwaltungsassistentin (SVA) die erste Ansprechpartnerin. Sie wird dabei vom schulischen Admin-Team unterstützt.

Dies betrifft insbesondere Probleme mit der Unterrichtstechnik, Präsentationssystemen, ActiveBoards, Apple TV, Endgeräten sowie schulischen Anwendungen wie Microsoft Teams oder schulischen E-Mail-Konten.

Darüber hinaus unterstützt die Schulverwaltungsassistentin Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler bei Fragen zu schulischen Benutzerkonten und digitalen Zugängen. Hierzu gehören beispielsweise Probleme mit schulischen E-Mail-Konten, Zugängen zu digitalen Systemen oder technischen Fragestellungen im Zusammenhang mit schulischen iPads und den zugehörigen Geräteprofilen.

Schulverwaltungsnetz und Verwaltungsprogramme

Für Supportanfragen im Schulverwaltungsnetz ist die Informationsverarbeitung Leverkusen (IVL) zuständig. Dies betrifft insbesondere technische Probleme mit den Thin-Clients der Schulverwaltung sowie Störungen, die durch die Schulverwaltungsassistentin oder das schulische Admin-Team nicht behoben werden können.

Darüber hinaus unterstützt die IVL bei technischen Problemen im Zusammenhang mit schulischen Verwaltungsanwendungen wie SchILD NRW, SchILDweb und WebUntis sowie bei Störungen der zentralen technischen Infrastruktur.

Zur Betreuung der technischen Infrastruktur arbeitet die IVL mit dem externen Dienstleister AIX zusammen. AIX unterstützt insbesondere die Administration des pädagogischen Netzes.

Der Kontakt zur IVL erfolgt über die stellvertretende Schulleitung.

4.5 Weiterentwicklung und Kooperation

Die digitale Infrastruktur des GSBK wird kontinuierlich weiterentwickelt und an die Anforderungen von Unterricht, Schulorganisation und Verwaltung angepasst.

Hierzu steht die Schule in regelmäßigem Austausch mit dem Schulträger sowie den zuständigen Support- und Kooperationspartnern. Grundlage für die Weiterentwicklung sind die pädagogischen Bedarfe der Bildungsgänge, technische Entwicklungen sowie die Rückmeldungen von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern.

Zur Sicherung einer zukunftsfähigen digitalen Ausstattung werden Bedarfe regelmäßig erhoben, bestehende Angebote evaluiert und weitere Entwicklungsmaßnahmen abgestimmt. Die Zielsetzungen des Medienentwicklungsplans der Stadt Leverkusen bilden hierbei einen wichtigen Orientierungsrahmen.

5 Datenschutz

Der Schutz personenbezogener Daten ist ein zentraler Bestandteil des schulischen Handelns. Lehrkräfte verarbeiten täglich sensible Informationen, beispielsweise zu Lernenden, Leistungsbewertungen oder Anwesenheiten. Der Umgang mit diesen Daten erfolgt auf Grundlage der geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen.

Datenschutz bedeutet dabei nicht nur die Einhaltung rechtlicher Vorgaben, sondern auch die verantwortungsvolle und sichere Nutzung digitaler Medien im schulischen Kontext. Ziel ist es, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler für einen bewussten Umgang mit Daten zu sensibilisieren und digitale Werkzeuge datenschutzgerecht einzusetzen.

5.1 Grundprinzipien für Lehrkräfte

- **Datensparsamkeit:** Es werden nur die Daten erhoben und verarbeitet, die für Unterricht und Schulorganisation erforderlich sind.
- **Transparenz:** Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte werden über die Verarbeitung ihrer Daten informiert. Soweit erforderlich, werden Einwilligungen eingeholt und dokumentiert.
- **Nutzung schulischer Systeme:** Für die Verarbeitung personenbezogener Daten werden die von der Schule bereitgestellten Systeme genutzt.
- **Keine privaten Kommunikationskanäle:** Personenbezogene oder sensible Daten dürfen nicht über private Messenger-Dienste oder private E-Mail-Konten übermittelt werden.

5.2 Schulische Systeme

Für die Verarbeitung und den Austausch schulischer Daten werden die von der Schule bereitgestellten Systeme genutzt. Die Nutzung dieser Systeme erfolgt im Rahmen der geltenden datenschutzrechtlichen Vorgaben. Hierzu gehören insbesondere:

- **Microsoft 365** mit Teams, Outlook und OneNote für Kommunikation, Zusammenarbeit und Unterrichtsorganisation
- **WebUntis** für Stundenplanung, Fehlzeitenverwaltung und schulische Kommunikation
- **Fobizz** für Fortbildungen sowie ausgewählte KI-Anwendungen
- **TaskCards** für digitale Pinnwände, Materialsammlungen und kollaborative Arbeitsprozesse
- **AIS.chat** als schulische KI-Anwendung zur Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen

5.3 Empfehlungen für den Datenschutz in der digitalen Praxis

Notenlisten und Leistungsbewertungen:

- Die Übermittlung von Notenlisten und Leistungsbewertungen sollte über WebUntis erfolgen, da hierfür eine datenschutzgerechte schulische Kommunikationsmöglichkeit zur Verfügung steht.

Kommunikation mit Schülerinnen und Schülern:

- Die schulische E-Mail stellt das offizielle Kommunikationsmittel der Schule dar und wird für die Kommunikation mit Schülerinnen und Schülern grundsätzlich genutzt.
- Die Chatfunktion von Microsoft Teams ist im Hinblick auf die Umsetzung von Aufbewahrungs- und Löschfristen kritisch zu betrachten und sollte daher nur in pädagogisch begründeten Situationen genutzt werden.
- Die Aufgabenfunktion in Microsoft Teams ist hiervon ausgenommen und kann ergänzend zur Bereitstellung, Bearbeitung und Rückmeldung von Aufgaben eingesetzt werden.

KI-Nutzung

- Personenbezogene oder andere sensible Daten dürfen nicht in KI-Anwendungen eingegeben werden. Für schulische Zwecke sollen bevorzugt die von der Schule bereitgestellten und datenschutzrechtlich geprüften Systeme genutzt werden.

5.4 Datenschutz als Bildungsauftrag

Datenschutz ist zugleich Bestandteil digitaler Bildung. Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, personenbezogene Daten zu schützen, digitale Dienste kritisch zu nutzen und die Bedeutung von Datensicherheit für ihre eigene digitale Mündigkeit zu erkennen. Damit wird Datenschutz nicht nur als rechtliche Vorgabe, sondern auch als pädagogische Aufgabe verstanden.

6 Praxisbeispiel i-Pad-Klasse

Die iPad-Klasse ist seit mehreren Jahren fester Bestandteil der Berufsfachschule für Gesundheit, Erziehung und Soziales und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Das vorliegende Konzept beschreibt den aktuellen Stand und dient als Orientierung für die Einführung und den Einsatz von iPads im Unterricht.

Die Erfahrungen aus der Unterrichtspraxis werden regelmäßig ausgewertet, sodass Inhalte und Abläufe bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt werden können.

6.1 Gemeinsame Vorbereitung und Absprachen im Kollegium

Für einen gelungenen Start mit den iPads genügt in der Regel eine kurze Abstimmung im Klassenteam. Dabei sollten sich die beteiligten Lehrkräfte auf wenige zentrale Anwendungen verständigen, beispielsweise Teams, OneNote oder GoodNotes. Eine überschaubare Auswahl erleichtert den Einstieg und schafft Orientierung.

Ebenso wichtig sind einheitliche Regeln für die Nutzung im Unterricht. Dazu gehört beispielsweise, dass das iPad nur für unterrichtliche Zwecke eingesetzt wird und Aufnahmen ausschließlich mit Zustimmung erfolgen. Gemeinsame und konsequent umgesetzte Regeln schaffen eine verlässliche Arbeitsstruktur.

Darüber hinaus empfiehlt sich ein Austausch über bewährte Einsatzmöglichkeiten im Unterricht. Erfahrungen mit digitalen Heften, Präsentationen, Recherchen oder der Nutzung der Kamera zur Dokumentation können den Einstieg erleichtern und erste Unterrichtsideen vermitteln.

Auch organisatorische Fragen sollten vorab geklärt werden. Die Klassenleitung koordiniert in der Regel die Geräteverwaltung über JAMF und stimmt sich mit den Fachlehrkräften ab. Bei technischen Problemen ist zunächst die jeweilige Lehrkraft Ansprechperson, anschließend die Klassenleitung und bei Bedarf die Schulverwaltungsassistenz.

Darüber hinaus sollte frühzeitig berücksichtigt werden, welche digitalen Arbeitsformen perspektivisch auch in Leistungsnachweisen eine Rolle spielen können, beispielsweise Präsentationen, digitale Portfolios oder projektorientierte Aufgaben.

Die Erfahrung zeigt, dass bereits eine kurze gemeinsame Vorbereitung den Einstieg erleichtert und zu einer einheitlichen Nutzung der iPads im Unterricht beiträgt.

6.2 Technische Vorbereitung der Geräte

Vor dem ersten Einsatz sollten die iPads vollständig geladen und mit dem erforderlichen Zubehör ausgestattet sein. Die Klassenleitung prüft im Verwaltungssystem JAMF, ob alle Geräte vorhanden, korrekt zugeordnet und einheitlich eingerichtet sind. Dazu gehört auch die Kontrolle der benötigten Apps sowie der WLAN-Verbindung.

Bei fehlenden oder fehlerhaft eingerichteten Geräten wird die Schulverwaltungsassistenz einbezogen. Ziel ist eine einheitliche und funktionsfähige Geräteausstattung für alle Lernenden.

6.3 Einführung der iPads in der Klasse

Die Einführung der iPads sollte bewusst strukturiert und überschaubar erfolgen. Nach der Ausgabe der Geräte unterschreiben die Schülerinnen und Schüler die Nutzungsvereinbarung und werden mit den grundlegenden Regeln der Nutzung vertraut gemacht. Dabei wird verdeutlicht, dass das iPad ein schulisches Arbeitsgerät ist.

Anschließend erfolgt eine kurze Einführung in die wichtigsten Funktionen sowie in eine zentrale Arbeitsanwendung, beispielsweise OneNote oder GoodNotes. Dort kann direkt ein digitales Heft angelegt werden, das im weiteren Unterricht genutzt wird.

Weitere Funktionen werden bedarfsorientiert im Verlauf des Unterrichts eingeführt

6.4 Einstieg in die Unterrichtspraxis

Für den Einstieg empfiehlt sich die Nutzung einfacher und klar strukturierter Anwendungsszenarien. Bewährt haben sich insbesondere digitale Hefte in OneNote oder GoodNotes, die Bearbeitung von Arbeitsmaterialien auf dem iPad sowie kurze Rechercheaufträge mit anschließender Auswertung. Auch erste kreative Aufgaben, beispielsweise Präsentationen oder kurze Erklärvideos, lassen sich gut in den Unterricht integrieren.

Ein schrittweiser Einstieg ermöglicht es Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften, Sicherheit im Umgang mit dem iPad zu entwickeln und digitale Arbeitsformen nachhaltig in den Unterricht zu integrieren.

6.5 Struktur im Unterrichtsalltag

Für den Unterricht hat sich eine klare Steuerung der iPad-Nutzung bewährt. Viele Lehrkräfte arbeiten erfolgreich damit, dass die Geräte zunächst geschlossen bleiben und erst gezielt eingesetzt werden. So bleibt die Aufmerksamkeit auf das Unterrichtsgeschehen gerichtet.

Ebenso wichtig ist ein konsequenter Umgang mit vereinbarten Regeln. Werden diese nicht eingehalten, kann zeitweise wieder auf analoge Arbeitsformen zurückgegriffen werden. Ergebnisse lassen sich anschließend beispielsweise durch Fotos in das digitale Heft übernehmen.

Da Internetverbindungen nicht jederzeit stabil verfügbar sind, empfiehlt es sich zudem, wichtige Materialien vor dem Unterricht auf den Geräten zu speichern. So bleibt die Arbeitsfähigkeit auch bei technischen Einschränkungen erhalten.

6.6 Umgang mit technischen Problemen

Technische Probleme gehören zum schulischen Alltag und lassen sich in der Regel schnell lösen. Kleinere Schwierigkeiten können häufig direkt im Unterricht geklärt werden, teilweise auch mit Unterstützung durch Mitschülerinnen und Mitschüler.

Ist eine unmittelbare Lösung nicht möglich, erfolgt die Klärung gestuft über die Lehrkraft, die Klassenleitung und gegebenenfalls die Schulverwaltungsassistenz. Dieses Vorgehen hat sich bewährt und unterstützt eine zielgerichtete Bearbeitung technischer Probleme.

6.7 Erfahrungsbasierte Hinweise aus der Praxis

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass ein schrittweiser Einstieg besonders erfolgreich ist. Es hat sich bewährt, zunächst mit wenigen Anwendungen zu arbeiten und diese sicher im Unterricht zu etablieren.

Gleichzeitig bleibt die Handschrift ein wichtiger Bestandteil des Lernprozesses. Besonders gute Erfahrungen wurden mit digitalen Heften in GoodNotes oder OneNote gemacht, da sie handschriftliches Arbeiten mit den Vorteilen einer digitalen Organisation verbinden.

Darüber hinaus eröffnen die vielfältigen Funktionen der iPads neue Möglichkeiten für den Unterricht. So können beispielsweise die Kamera zur Dokumentation, Audioaufnahmen für Reflexionen oder Sprachübungen sowie Präsentationen über das ActiveBoard sinnvoll eingesetzt werden. Auch die gemeinsame Bearbeitung von Dokumenten unterstützt kooperative Lernprozesse.

Insgesamt zeigen die Erfahrungen der vergangenen Jahre, dass ein schrittweiser und klar strukturierter Einsatz der iPads den Einstieg erleichtert und eine nachhaltige Integration digitaler Arbeitsformen in den Unterricht unterstützt.

7 Ausblick und Weiterentwicklung

Die digitale Entwicklung verändert Unterricht, Lernen und berufliche Bildung kontinuierlich. Das GSBK versteht digitale Schulentwicklung daher als einen fortlaufenden Prozess, der regelmäßig überprüft und weiterentwickelt wird.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt künftig auf dem lernwirksamen Einsatz von Künstlicher Intelligenz. KI-Anwendungen werden Lehr- und Lernprozesse zunehmend beeinflussen und neue Möglichkeiten für individuelles Lernen, Feedback sowie die Unterrichtsgestaltung eröffnen. Gleichzeitig erfordert dies eine Weiterentwicklung der Aufgabenkultur, der Leistungsbewertung und der digitalen Kompetenzen von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern. Die Förderung digitaler Schlüsselkompetenzen bleibt daher eine zentrale Aufgabe aller Bildungsgänge. Dabei gilt es, bestehende Kompetenzbereiche kontinuierlich an neue technologische Entwicklungen und veränderte Anforderungen der beruflichen Praxis anzupassen.

Darüber hinaus bleibt die Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit geeigneten digitalen Endgeräten eine wichtige Voraussetzung für zeitgemäßen Unterricht. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass viele digitale Unterrichtsszenarien mit Smartphones nur eingeschränkt umgesetzt werden können. Ziel ist es daher, möglichst allen Schülerinnen und Schülern den Zugang zu einem geeigneten digitalen Endgerät zu ermöglichen.

Auch neue Technologien werden künftig an Bedeutung gewinnen. Insbesondere virtuelle und erweiterte Realitäten (VR/AR) bieten interessante Möglichkeiten für berufliches Lernen und handlungsorientierten Unterricht. Da sich sowohl die technische Ausstattung als auch geeignete pädagogische Anwendungen derzeit noch dynamisch entwickeln, wird das GSBK diese Entwicklungen aufmerksam verfolgen und ihre Potenziale für die schulische Praxis prüfen.

Das Medienkonzept beschreibt die wesentlichen Strukturen und Entwicklungsziele der digitalen Schulentwicklung am GSBK. Weiterführende Informationen zu ausgewählten Themenbereichen werden in ergänzenden Handreichungen bereitgestellt, die vertiefende Informationen zu Prozessen, Zuständigkeiten und organisatorischen Abläufen enthalten.

8 Quellen

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.

vhs-Lernportal.

fobizz | Deutsches Institut für digitale Bildung

fobizz – Digitale Tools und Fortbildungen für Schulen.

Gesellschaft für Informatik e. V. (2016)

Dagstuhl-Erklärung – Bildung in der digitalen vernetzten Welt.

IQES online

Die 4K-Kompetenzen des 21. Jahrhunderts.

Land Nordrhein-Westfalen

Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Verordnung (EU) 2016/679.

Land Nordrhein-Westfalen

Datenschutzgesetz Nordrhein-Westfalen (DSG NRW).

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Medienkompetenzrahmen NRW.

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (SchulG NRW).

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Verordnung über die zur Verarbeitung zugelassenen Daten der Lehrerinnen und Lehrer (VO-DV II).

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Verordnung über die zur Verarbeitung zugelassenen Daten von Schülerinnen, Schülern und Eltern (VO-DV I).

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2017)

Didaktische Jahresplanung – Pragmatische Handreichung für die Fachklassen des dualen Systems.

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2021)

Einleger „Förderung digitaler Schlüsselkompetenzen“ zur Publikation „Didaktische Jahresplanung – Pragmatische Handreichung für die Fachklassen des dualen Systems“.

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2022)

Handreichung zur Integration digitaler Schlüsselkompetenzen in die Berufliche Bildung.

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen / QUA-LIS

Handreichung zur chancengerechten Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht im Berufskolleg.

9 Anhang

9.1 Nutzungsordnung digitaler Endgeräte im GSBK

Nutzungsordnung digitaler Endgeräte im GSBK

2.1. Allgemeine Regelungen

Das Geschwister-Scholl-Berufskolleg (GSBK) bezieht sich mit dieser Nutzungsordnung auf Handlungsempfehlungen, die das Ministerium für Schule und Bildung 2025 herausgegeben hat. ¹ Die Nutzungsordnung wurde mit den schulischen Gremien (Vertretung der Schülerinnen und Schüler, Elternvertretung, Schulkonferenz) abgestimmt und von der Konferenz der Lehrerinnen und Lehrer beschlossen.

Wir gehen davon aus, dass die Schülerinnen und Schüler ein digitales Endgerät (Tablet, Laptop) als Arbeitsmittel z.B. für Kommunikation, Recherche, Textverarbeitung, Präsentation oder Dokumentation in die Schule mitbringen. In bestimmten Fällen kann ein Endgerät geliehen werden.

Die Nutzungsbedingungen werden mit den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres besprochen.

Nutzung Handy im Unterricht	Nutzung Tablet im Unterricht
Das Handy kommt zu Beginn des Unterrichts und im Flugmodus in die Handygarage.	- Die Nutzung ist erlaubt und das Tablet liegt flach auf dem Tisch. Es darf bis maximal 20% angewinkelt werden. - Ohne Nutzung wird das Tablet umgedreht
Nutzung Handy im Gebäude oder auf dem Schulgelände	Nutzung Tablet im Gebäude oder auf dem Schulgelände
erlaubt	erlaubt
Smartwatches sind erlaubt	
Vor Klassenarbeiten oder Prüfungen werden alle digitalen Endgeräte (Handy, Tablet, Smartwatches usw.) der Lehrkraft ausgehändigt.	

Ton-, Bild- oder Videoaufnahmen im Unterricht oder auf dem Schulgelände sind nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Lehrkraft und der betroffenen Personen erlaubt.

Nicht lernwirksame Spiele und Apps werden im Schulgebäude unterdrückt.

2.2 Sonderregelungen

Liegen besondere familiäre oder medizinische Gründe vor, können **Schülerinnen und Schüler** bei der Klassenleitung eine Ausnahme der oben aufgeführten Nutzungsregeln schriftlich beantragen. Das gilt zum Beispiel für Mütter und Väter, die im GSBK zur Schule gehen, oder im Falle einer akuten oder chronischen Erkrankung. Diese Fälle werden mit der Klassenleitung besprochen.

Lehrerinnen und Lehrer müssen ihre Handys aus Krisengründen immer eingeschaltet bei sich führen.

Im Rahmen von Unterrichtsprojekten, digitalen Lernformaten oder schulischen Veranstaltungen können Lehrkräfte zeitlich begrenzt abweichende Regelungen zur Nutzung digitaler Endgeräte treffen.

3. Konsequenzen bei Verstößen

Verstöße gegen die Nutzungsordnung ziehen Erziehungs- und/oder Ordnungsmaßnahmen (§ 53 SchulG) nach sich. Im Rahmen der zu treffenden Entscheidung sind alle Umstände des Einzelfalls einzubeziehen. Bei Minderjährigen erfolgt in jedem Fall die Kontaktaufnahme zu den Erziehungsberechtigten.

Eine Orientierung bieten die folgenden Beispiele:

Verstoß	Maßnahme
Erstmalige Missachtung der Regeln	Ermahnung durch die Lehrkraft
Wiederholte Nutzung trotz Ermahnung	In der Regel temporäre Wegnahme des Gerätes durch die Lehrkraft oder die Schulleitung (in der Regel bis zum Ende des Schultages)
Wiederholter oder schwerwiegender Verstoß (z.B. heimliche Aufnahmen, Störungen des Unterrichts)	siehe oben; in der Regel Ordnungsmaßnahmen bis zur Teilkonferenz; Anzeige durch Dritte möglich
Nutzung in Prüfungssituationen	Siehe Täuschungshandlungen im Leistungskonzept Teil I GSBK (Homepage)
Verbreitung strafbarer Inhalte (z.B. Cybermobbing, gewaltverherrlichende oder jugendgefährdende Inhalte)	Information an die Schulleitung, ggf. Anzeige bei den zuständigen Behörden und Ordnungsmaßnahmen bis zur Teilkonferenz

4. Kommunikation und Transparenz

Diese Ordnung wird zu Schuljahresbeginn in allen Klassen vorgestellt. Sie ist auf der Schulhomepage sowie im Medienkonzept GSBK einsehbar. Erziehungsberechtigte werden über die Regelungen informiert.

Die Einhaltung der Regelungen wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf in einem partizipativen Prozess überarbeitet.

5. Inkrafttreten und Überprüfung

Diese Ordnung tritt am 02.09.2026 in Kraft und wird jährlich durch die Schulkonferenz überprüft. Anpassungen erfolgen auf Grundlage von Evaluationen und schulischen Bedarfen.

Geschwister-Scholl-Berufskolleg

Leverkusen, den 01.09.2026

gez.

Dr. M. Ohlms

St. Goßens

E. von der Heide

N. Jouliet

Schulleitung

| Schulkonferenz

| Schüler:innenvertretung

| Elternvertretung